

5215/J XX.GP

ANFRAGE

des Abgeordneten Wabl, Freundinnen und Freunde

an den Bundesminister für Landesverteidigung

betreffend Akten über den ehemaligen Bürgermeister von Wien bei den Heeresnachrichtendiensten

Dr. Helmut Zilk wird in Prag keine Einsicht in Unterlagen und Akte über seine Person gewährt werden. Alleine dieser Sachverhalt legt nahe, daß der ehemalige Bürgermeister von Wien, wahrscheinlich Opfer einer politischen Intrige unter zu Hilfenahme von Geheimdiensten geworden ist. Möglicherweise wurden Fälschungen zur Desinformation der Öffentlichkeit angelegt, die den ehemaligen auch in der CSSR tätigen Fernsehdirektor, 1998 als Ehrenpreisträger in Prag verhindern und als Spion anschwärzen sollten. Möglicherweise haben die Vorwürfe auch einen anderen Hintergrund. Zunächst ist relevant, daß die Prager Führung die Vorwürfe zurücknehmen mußte und sich beim ehemaligen österreichischen Regierungsmitglied entschuldigt hat. Daß dem Betroffenen nun keine Akteneinsicht gewährt wird, belastet die Beziehungen zur Tschechischen Republik weiterhin. Immerhin gibt es auch in Österreich ein öffentliches Interesse an der vollen Aufklärung der Vorgänge rund um Helmut Zilk im Oktober 1998.

Gerade das für die Auslandsaufklärung zuständige Heeresnachrichtenamt galt in Zeiten des Kalten Krieges als Drehscheibe für Informationstausch zwischen Geheimdiensten der DDR, der BRD, der CSSR, Frankreichs, Großbritanniens und der USA. Gar nicht Wenige der rund 300 Mitarbeiter dieses Dienstes, sollen als "Nebenbeschäftigung" für einen ausländischen Geheimdienst gearbeitet haben. Gerade dieser Sachverhalt legt nahe, daß etwaige geheimdienstliche Unterlagen über den früheren Bürgermeister von Wien, Dr. Helmut Zilk, auch beim Heeresnachrichtenamt in Wien aufliegen könnten. Wenn den österreichischen Auslandsaufklärern eine Unterlage über eine geheimdienstliche Verwicklung Zilks mit der CSSR bekannt geworden war, so hat es zu den Pflichten der Abwehr im Kalten Krieg gehört, diesen Sachverhalt zu klären und wohl auch aktenmäßig zu erfassen.

Die unterfertigten Abgeordneten stellen daher folgende

ANFRAGE:

1. War den Heeresdiensten bekannt, daß tschechische Geheimdienste über den ehemaligen Bürgermeister von Wien einen Akt angelegt hatten?

2. Wurde nach dem Zusammenbruch der CSSR von Seiten österreichischer Heeresnachrichtendienste Einsicht in die Archive der Geheimdienste der CSSR genommen?
3. Wenn ja, wurden dabei etwaige Aufzeichnungen über österreichische Staatsbürger gesammelt und nachrichtendienstlich bearbeitet und wurde dabei ein Akt über Helmut Zilk entdeckt?
4. Gibt es bei einem der Nachrichtendienste des österreichischen Bundesheeres einen Akt über Dr. Helmut Zilk?
5. Wenn ja: beinhaltet dieser Akt Beobachtungen über Zilks Tätigkeit in der CSSR?
6. Wurden über Dr. Helmut Zilk, von den Heeresdiensten keine der Auskunftspflicht unterliegenden Daten verwendet?
7. Hat ein Zilk - Akt existiert, der vernichtet wurde?
8. Wenn ja, wann und aus welchem Anlaß wurde dieser vernichtet?
9. Können Sie mit Sicherheit ausschließen, daß die Beamten der Nachrichtendienste in dieser Angelegenheit die parlamentarische Öffentlichkeit korrekt informieren?
10. Werden Sie Herr Minister veranlassen, daß Sie dem Betroffenen Dr. Zilk auf dessen Ansuchen, Einsicht in einen etwaigen Akt über ihn gewähren würden?